

Erinnerungen

Liebe Mitfrauen von Intervention, liebe Leserinnen, liebe Interventionistas,

durch einen Podcast (Canadian True Crime, Episode 82) wurde ich wieder auf das Schicksal von Joe Rose aufmerksam. Der 1989 im kanadischen Montreal von 4 Jugendlichen nach einer Busfahrt ermordete LGBT Aktivist* von Act UP (AIDS Coalition to Unleash Power) hatte sich furchtlos dem Kampf gegen die Unsichtbarkeit von Schwulen und Lesben verschrieben.

Er befand sich auf der Rückfahrt ins Hospiz, in dem er wohnte. Joe Rose starb nicht an HIV, nicht an AIDS sondern wurde Opfer eines Hassverbrechens.

Joe hatte pinkfarbene Haare und war offen schwul. Das genügte den Tätern um Joe totzuschlagen. Ich möchte heute an ihn erinnern. Auch in Deutschland gab es Aktivist*innen von Act Up, mit einigen arbeitete ich damals zusammen am Aufbau eines Lesben- und Schwulenzentrums. Wir waren tief getroffen von dieser sinnlosen Tat. Es war eine meiner ersten Berührungen mit einem Hassverbrechen **

Mehr Informationen über den Einfluss von Joe Rose auf die Community und auf die Sicherheitsbestimmungen im Bus- und Bahnverkehr in Montreal findet Ihr [hier](#)

Anderes Thema, was macht eigentlich Corona?

Lockdown, Lockdown, Lockdown... können wir auswendig und wollen nicht mehr. Aber es nützt nichts, da müssen wir alle zusammen durch. Und zusammen ist das richtige Wort. Wir bei Intervention zoomen, skypen oder nutzen WebEx, alle digitalen Möglichkeiten werden genutzt um für Euch da zu sein oder auch um als Lesben* sichtbar zu bleiben.

Bitte beachtet unseren Spendenaufruf in diesem Newsletter.

Bei all dem vielen Homeoffice und sonstigen Stunden vorm Computer, denkt bitte auch an Euch. Geht allein oder zu zweit vor die Tür, einfach einmal um den Block, vielleicht einfach mal andersherum. Wechselt die Perspektive. Unternehmt einen Spaziergang zum Beispiel [zur Homepage Stolpersteine](#).

Ich habe schon einiges Neues in meinem Viertel entdeckt, was im Verborgenen schlummerte.

Spannende Entdeckungen wünscht Euch,

Eure

Katrin Behrmann, Vorstand Intervention e.V.

*LGBT – Aktivist ist hier das richtige Wort im historischen Kontext. Die Abkürzung LGBTIQ war 1998 noch nicht gebräuchlich.

**Im Editorial berichte ich sonst meist von Lesben*. Das Team von Intervention hat kollektiv beschlossen, das wir heute ausnahmsweise Mal an einen schwulen Aktivisten erinnern. Wir hoffen, dass ihr damit einverstanden seid. Kommentare hierzu richtet ihr bitte per Mail an [info\(at\)lebenverein-intervention.de](mailto:info(at)lebenverein-intervention.de)

Liebe Lesben*,

in der Online-Veranstaltung des „Corona-Talks“ Ende Januar mit Farid Müller und Katharina Fegebank haben diejenigen, die aus der Community eingeladen waren zum Thema „Queer in der Krise“ - u.a. das JungLesben*Zentrum, Refugee Sisters und die Netzwerkstelle Lesben* von Intervention e.V. - darauf hingewiesen, dass es auch darum geht in dieser Zeit mit anderen solidarisch zu sein, einen Perspektivwechsel zu wagen, die besonderen Lebenslagen von geflüchteten LSBTI*,

älteren und armen LSBTIQ+, People of Color, Migrant*innen, LSBTIQ+ mit Unterstützungsbedarf/Behinderung – und anderen vulnerablen Gruppen zu sehen, wahrzunehmen und mit zu denken. Dies ist bestimmt nicht immer leicht, aber ein Zusammen sehr wichtig, hilfreich und den eigenen Blick weitend.

Und passenderweise steht auch schon OneBillionRising vor der Tür – und am 8. März können wir auch unsere Solidarität und unser „Zusammen“ demonstrieren.

Über Anregungen zum Newsletter freuen wir uns, gebt uns gerne Rückmeldungen unter info@lesbenverein-intervention.de

Herzlich,

Karin

Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg

Beim Lesbenverein Intervention ...

sind wir auch im jetzigen Shutdown im Büro weiter für euch da, per email: info@lesbenverein-intervention.de

Der Anrufbeantworter, Tel.: 040-245002, nimmt darüber hinaus eure Anliegen auf und wird regelmäßig abgehört.

Direkt könnt ihr die Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg derzeit in der Regel donnerstags von 14.00 - 18.00 Uhr erreichen, ebenfalls unter 040 – 24 50 02 und info@lesbenverein-intervention.de

Aus eigenem Anlass: Intervention bittet um Spende für Laptops für mobiles Arbeiten mit LSBTI*

Im Zuge von Corona brauchen unsere Mitarbeiterinnen für die Arbeit mit Lesben* einen Laptop, um von unterwegs und zuhause aus arbeiten zu können. Sowohl die Netzwerkarbeit als auch die Arbeit mit Geflüchteten erfordert große Mobilität. Diese technischen Geräte waren vorher nicht kalkuliert.

Magst du uns unterstützen? – **Wir brauchen 1.000 Euro**

Wir haben bereits: 210,00 Euro – VIELEN DANK!

Du willst mit einem kleinen Betrag dazu beitragen? Super, bis 200 Euro reicht der Kontoauszug, mit dem kannst du die Spende bei der Steuererklärung angeben. Bei mehr als 200 Euro brauchen wir deine Postanschrift für die Spendenbescheinigung.

Betreff: Spende Laptop

Konto: Intervention e.V. IBAN DE17 4306 0967 0041 1483 00, GLS-Bank

Danke!!!

Aufruf zur digitalen Aktion zu OneBillionRising am 14. Februar 2021 in Hamburg!

Hier findet ihr – nochmal - den Aufruf von One Billion Rising Hamburg [zur Homepage](#)

+++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit!

OneBillionRising (auch OBR genannt) bedeutet so viel wie „1 Milliarde erhebt sich“. Die 1 Milliarde (OneBillion) steht hier für jede 3. Frau auf der ganzen Welt, die Gewalt erlebt

hat. Frauen weltweit werden geschlagen, vergewaltigt, sexuell belästigt, unterdrückt und ungerecht und respektlos behandelt.

Der OBR findet jedes Jahr am 14. Februar statt. Auf der ganzen Welt! An diesem Tag wird ein Zeichen für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen gesetzt! Seit 2013 gehen Frauen, Mädchen und Unterstützer*innen an diesem Tag hinaus auf die Straßen und tanzen. Gemeinsam. Solidarisch. Alle tanzen zu dem Lied „Break the chain“

(Spreng‘ die Ketten“, deutsche Anleitung: [hier](#))

In diesem Jahr ist aber alles etwas anders. Die Verbreitung des Corona-Virus hat viele schlechte Auswirkungen auf Frauen in allen Ländern, deshalb erheben wir uns auch in Hamburg an diesem Tag!

Wir wollen uns aber nicht persönlich mit Euch allen versammeln und setzen daher ein digitales Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Und ihr könnt/Du kannst mitmachen: Schick(t) uns ein Foto von Deinem/Eurem Statement oder Plakat zu OneBillionRising.

Schick(t) uns ein kurzes Video mit Deinem/Eurem Statement zu OneBillionRising oder Deinem/Eurem Tanz zu „Break the chain“ - an die Mail:

info@onebillionrising-in-hamburg.de

Achtung: das Foto/Video wird im Internet veröffentlicht!

Falls ihr Euer Gesicht nicht online zeigen möchtet, könnt ihr z.B. eine Maske tragen.

Häng(t) Dein/Euer Statement am 14. Februar an Dein Wohnungsfenster/an die Fenster Eurer Einrichtung Macht mit! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – nicht nur am 14. Februar!

P.S. Außerdem OBR-Aufkleber vorbestellen und beim mädCHENTreff Schanzenviertel abholen!

Aufruf zum Internationalen Frauentag vom Bündnis 8M

– auch wenn die genaue Uhrzeit und Ort der Kundgebung/en / Demo noch nicht endgültig feststeht, findet ihr hier schon mal den Aufruf: [auf der Website des Bündnis 8M](#)

Genauere Infos folgen.

Leitet den Aufruf bitte gerne weiter.

Tipp aus der „lotsin“, dem Infotelegramm von Bildwechsel

Foto und Geschriebenes von Wiebke Johannsen: Stillstand und Ortsbegehungen findet ihr [hier](#)

Garten der Frauen (u.a.): Leben und Tod der France Bloch-Sérazin

Fahrradtour über den Ohlsdorfer Friedhof zu Gräbern von Menschen, die während des 2. WK wegen Fahnenflucht, Beihilfe zur Fahnenflucht u. a. kriegsrelevanten Vergehen zu Todes- oder Haftstrafen verurteilt wurden.

Im Garten der Frauen wird dazu der neue Erinnerungsstein für France Bloch-Sérazin eingeweiht werden. Sie war eine Widerstandskämpferin der französischen Résistance und wurde im Hamburger Untersuchungsgefängnis hingerichtet.

Eine Kooperationsveranstaltung des Vereins Garten der Frauen mit dem Kulturverein Grüner Saal.

Datum: Sonnabend, 20. März 2021

Treffpunkt: 14 Uhr am S-Bahnhof Ohlsdorf.

Anmeldung bei www.gruenersaal.de

Seminar „Lesben und Alter – mit 66 Jahren fängt das Leben erst an...“

Aufgrund der vorherigen erfolgreichen Seminare bieten Reingard Wagner und Eva Burgdorf nun das dritte Seminar mit diesem Titel im Waldschlösschen an.

Im Ankündigungstext heißt es:

„Mit 66 Jahren fängt nicht nur die Lebensphase nach dem Erwerbsleben an, es ist auch die Zeit, in der große Veränderungen unseren Alltag bestimmen. Dies rechtzeitig zu bedenken fällt manchen innerhalb einer gleichgesinnten Gruppe leichter.

Wir haben einige Aktualisierungen im Seminar vorgenommen, denn die Covid 19 Pandemie veränderte auch die Situation der älteren Lesben.

Freut euch auf anregende Gespräche und inspirierende Impulse!

Das Waldschlösschen als einzige vom LSBTIQ-Bildungsakademie Deutschlands bietet eine wunderbare Seminarumgebung und hat ein ausgefeiltes Hygienekonzept.

Auf dem Hintergrund eigener sozialer Situationen und der allgemeinen gesellschaftlichen Unsichtbarkeit von Lesben werden folgende Fragen behandelt:

Wie wird sich unsere Wohnsituation entwickeln?

Mit welchen Finanzen können wir rechnen, womit können wir (noch) Einfluss nehmen?

Wie gestalten wir das dazu notwendige soziale Umfeld?“

Hier ist der Link zur Seminarbeschreibung auf der Homepage und dort geht es dann auch weiter zur Anmeldung

Der dort genannte Titel des Seminars ist: **Lesben und Alter: Zur (Neu)Gestaltung unseres Lebens und unseres sozialen Umfelds nach der Erwerbsphase**

[Text des Seminars auf der Homepage des Waldschlösschens und weiter zur Anmeldung](#)

Datum: Freitag, 12.03. - Sonntag, 14.03.2021

Preis: 30 € (!!!)

Ort: Waldschlösschen, in der Nähe von Göttingen

Das LesbenFrauenSommerCamp fällt 2021 leider aus!

Uns erreichte folgende Nachricht dazu, die wir euch gerne mitteilen möchten:

„Liebe Frauen,

wir sind untröstlich, aber wir sehen aktuell keine reale Chance das Camp in diesem Jahr stattfinden zu lassen.

Wir müssen es erneut verschieben und sind aber sehr zuversichtlich, das sich in 2022 die allgemeine Lage beruhigt hat, bis dahin wünschen wir Euch weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen!

Euer OrgaTeam“

Die Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg wird gefördert durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke



Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke